

Fuß im Paradiese stünde, diesen zurückziehen würde, wenn er sich an Viterbo rächen könnte⁹³).

Der zweite Brief des Kaisers unterrichtet uns über die im tuszischen Patrimonium zu treffenden militärischen Vorbereitungen gegen Rom im Frühjahr 1243. Im dritten Brief, dem Schreiben der Großhofrichter Petrus de Vinea und Thaddeus de Suessa an den in Viterbo residierenden Generalvikar Simon von Chieti, spüren wir schon den drohenden Abfall der Stadt und die am Kaiserhof herrschende quälende Ungewißheit über die tatsächliche Lage. Das vierte Stück, ein Brief Friedrichs II. an Tineosus Landulfi, bereichert unser Wissen über den Führer der kaiserlichen Partei in Viterbo. Nr. V ist vor allem beachtenswert durch die Mitteilungen über das Treffen des Kaisers mit seinen toskanischen Anhängern in Pisa im Mai 1245; aber auch sonst interessant als Beispiel für die anscheinend regelmäßig erfolgende Unterrichtung der hohen Beamten über die militärische und politische Lage. Der unter Nr. VI abgedruckte Brief Friedrichs II. an seine Truppen im tuszischen Patrimonium wird in dieser Form wohl kaum bekanntgemacht worden sein, sondern nur — ähnlich lateinischen Predigten der Zeit — als Grundlage gedient haben für eine Fassung in deutscher bzw. italienischer Sprache. Trotzdem ist das Stück bemerkenswert als eines der wenigen Beispiele eines kaiserlichen Aufrufes an die Soldaten⁹⁴); zugleich zeugt es auch von den Schwierigkeiten, die der Kaiser mit der Versorgung seiner Soldtruppen hatte⁹⁵). Nr. VII ist das einzige Dokument aus der kaiserlichen Kanzlei, das sich an die aus Viterbo vertriebenen staufischen Parteigänger wendet; der Brief vermehrt zugleich die Belege für den Glauben Friedrichs II. an die Fortuna Caesarea. Nr. VIII gewährt uns Einblick in die päpstliche Propaganda in der Mark Ancona; eine Propaganda, die uns mit ihrem bisweilen apokalyptischen Tonfall eigenartig berührt, aber durchaus zu den sonst bekannten Texten dieser Art paßt⁹⁶) und wohl auch den Schluß erlaubt, daß die staufische Herrschaft in den zurückgewonnenen Gebieten zu manchen Klagen Anlaß bot.

Die sieben im Anhang unter Nr. IX—XV veröffentlichten Stücke haben keinen Bezug zur deutschen Geschichte, doch sollte man m. E. die

⁹³) Winkelmann, *Acta Imperii* 1, 567 Nr. 720.

⁹⁴) Ein ähnlicher Aufruf in Petri de Vineis *epistolarum libri VI* ed. J. R. Iselius 1 (1740) 314 f. Nr. I.

⁹⁵) Vgl. J. Mikulla, *Der Söldner in den Heeren Kaiser Friedrichs II.* (Diss. Breslau 1885) S. 54 f. u. 63—67.

⁹⁶) Vgl. etwa den zwischen 1245 und 1250 ergangenen ähnlichen Aufruf an die Bürger von Rom; Winkelmann, *Acta* 1, 575—577 Nr. 730.